

1967 Das Fest



Der Hofstaat

König: Hans Hagemester | Königin: Paula Wille

Ehrendame: Leni Bernards

Kronprinz: Gerd Brockmeier | Zepterprinz: Helmut Peters | Apfelprinz: Heinrich Tofall

Edelknaben: Hans-Josef Hagemester, Heinrich Hagemester, Magnus Wille

Hofherren und Hofdamen: Theo Wischer und Ursula Beineke, Raimund Perbix und Roswitha Krieger, Dieter Welker und Anneliese Rummeny, Karl-Josef Bee-Seyfarth und Elisabeth Schmidt



Foto: Friedhelm Knoll

Auf dem Foto von links: Hubert Tofall, Liesel Hagemester, Franz Josef Wille, Helmut Peters, Elisabeth Schmidt, Karl-Josef Bee-Seyfarth, Ursula Beineke, Heinrich Tofall, Theo Wischer, König Hans Hagemester, Königin Paula Wille, Dieter Schulte, Ehrendame Leni Bernards, Ernst-Otto Heim, Anneliese Rummeny, Dieter Welker, Gerhard Brockmeier, Roswitha Krieger, Raimund Perbix sowie vorn die Edelknaben Magnus Wille, Hans-Josef Hagemester und Heinrich Hagemester.

1967 Das Fest

Feuerwerk bei Königin Paula Wille

Bei bestem Wetter wird am 9. Juli 1967 in Bad Lippspringe auf den Vogel geschossen, dennoch drückt Leutnant Hans Hagemeister (Arminius-Kompanie) kräftig auf das Tempo: Bereits um 18.08 Uhr fällt der Königsschuss, und der Bauunternehmer geht als 45. Majestät in die Geschichte des Bürgerschützenvereins Bad Lippspringe ein. Unter den Klängen des Schützenmarsches »Ich schieß den Hirsch« wird König Hans Hagemeister auf den Schultern seiner Kameraden ins Schützenhaus getragen.

Der neue König entstammt einer alten Lippspringer Schützenfamilie: Vater Heinrich (1927), Mutter Maria (1938) und Bruder Alfons (1959) waren bereits König oder Königin. Zur Königin wählt sich der »Meester« (Meister) Paula »Die Fröhliche« Wille, die Ehefrau von Platzmajor Franz-Josef Wille.

Die Prinzenwürden schießen von der Klumpsack-Kompanie Gerd Brockmeier (Krone), von der Arminius-Kompanie Heinrich Tofall (Apfel) und von der West-Kompanie Helmut Peters (Zepter).

Das Schützenfest steht eine Woche später ganz im Zeichen des 60-jährigen Bestehens des Bürgerschützenvereins Bad Lippspringe. Zunächst marschiert das Bataillon am Samstag zur Residenz des Königs. Dort schreitet König Hans, in Begleitung der Offiziere, das Bataillon ab. Von dort geht es zur Residenz von Königin Paula. Die ist festlich illuminiert, dort wird auch zu Ehren der Majestäten und Schützen ein Feuerwerk abgebrannt.

Bereits dort ist die Besucherzahl schon sehr hoch, entsprechend groß ist auch die Zuschauermenge – trotz drohender schwarzer Wolken – vor dem Rathaus, um am traditionellen Zapfenstreich teilzunehmen und die Illumination des Stadthauses zu sehen. Das Bataillon trifft zum ersten Mal eine halbe Stunde verspätet ein, da zuvor an der Residenz von Königin Paula Wille das erwähnte Feuerwerk abgebrannt worden ist.

Auf dem Rathausbalkon nehmen dann neben Königin Paula »Die Fröhliche« und König Hans »Der Meester« auch Stadtdirektor Konrad Finke, Bürgermeister Horst Birwé, Kurdirektor Dr. Günther Lincke, Direktor Lehmann (Kurverwaltung) und Oberst Franz Rudolphi Aufstellung.



Das Königspaar 1967: Hans Hagemeister und Paula Wille, flankiert von den beiden Edelknaben Hans-Josef Hagemeister (links) und Magnus Wille.

Der Oberst dankt seinen Schützen für die tatkräftige Mithilfe bei der Modernisierung des Schützenhauses, die gerade rechtzeitig zum Jubiläum abgeschlossen ist. Außerdem geht er auf die Grundideale des Vereins ein: »Das Schützenfest erweckt seinem Volkscharakter

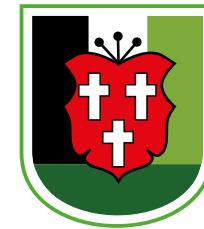


Foto: Friedhelm Knoll

Rathaus beendet. Die Schützen marschieren nun, begleitet vom klingenden Spiel der Musikkapelle Schlangen und des Spielmannszuges Bad Lippspringe, zum Kommerz in das Schützenhaus.

Am Sonntag marschiert das Bataillon zunächst zur Jubelkönigin Emma Heim, um ihr mit einem Ständchen zur Feier ihres 60-jährigen Jubiläums als Schützenkönigin die Ehre zu erweisen. Emma Heim, erste Königin nach der Neugründung 1907, lässt es sich nicht nehmen, würdevoll die Front abzuschreiten. Feierlich senken sich die Fahnen.

Anschließend nehmen die Schützen zum Frühstücken an der malerischen Burgruine Platz. Auch hier gibt es zahlreiche Zuschauer und Zuhörer beim Platzkonzert. Major Dr. Gerhard Gursch richtet die Grußworte an die Majestäten, die Schützen und die Kurgäste. Anschließend wird Schützenbruder und Apotheker Gisbert Vorder-

Helmut Peters lässt sich von August Eickel (links) und Karl Wendler als neuer Zepterprinz feiern. Rechts sind zwei Würdenträger von 1966 zu erkennen: Kronprinz Leo Karenfeld und König Heinrich Meschede.

entsprechend alljährlich ein echtes Gefühl der Gemeinschaft und Verbundenheit der Bürger und der Gäste aus nah und fern mit den Schützen. Deshalb haben die Schützenfeste gerade in der heutigen Zeit eine eindeutige Daseinsberechtigung.«

Stadtdirektor Finke begrüßt neben den Majestäten, den Schützen und den Bürgern der Stadt besonders die Kurgäste. Er betont in seiner Ansprache, dass es ein guter Brauch sei, dass der Empfang des Königspaares im Rathaus stattfindet: »Hier ist der Mittelpunkt des städtischen Lebens.« In humorvollen Worten erinnert Finke daran, dass Seine Majestät Hans Hagemester nicht nur ein Meister seines Berufsfaches sei, sondern auch ein Meister im Schießen. »Ein wohl gezielter Schuss hat ihm die Königswürde verschafft. Aber auch in der Wahl seiner Königin hat er sich als wahrer Meister gezeigt«, sagt Finke. Zum Schluss ruft Finke die gesamte Bürgerschaft auf: »So wollen wir nun im schützenbrüderlichen Geiste und nach alter Tradition das Heimatfest in harmonischer Weise mit viel Freude und Frohsinn feiern und die Sorgen des Alltags einmal vergessen.«

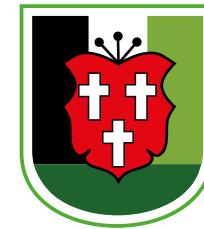
Mit dem Großen Zapfenstreich und den Klängen der Nationalhymne wird die Feierstunde und der Empfang des Königspaares vor dem



Foto: BSV- Archiv

Die Mittwochs-Versammlung der Arminius-Kompanie in »Bauern-Scheune« (Steinbekestraße). König Hans Hagemester protest seinen Schützen zu. Links sitzt Hauptmann August Bee, rechts steht Ehrenoberst Heinz Rudolphi.

1967 Das Fest



wülbecke von Dr. Gursch zum Leutnant befördert.

Wolkenbruchartige Regenfälle erschweren am Sonntagnachmittag den Aufmarsch des Festzuges auf dem Marktplatz. Oberst Franz Rudolphi legt am Ehrenmal einen Kranz nieder. Dann setzt sich der Zug in Richtung Bruch in Marsch, voran zwei Herolde in mittelalterlicher Tracht. Auf dem Schützenplatz schreitet Schützenkönig Hans Hagemeister die Ehrenkompanie ab. Den Höhepunkt bildet die Parade mit einem herzlichen »Horrido« auf Königspaar, Prinzen und Hofstaat. Direkt im Anschluss treibt ein weiterer kräftiger Regenschauer die Schützen ins Schützenhaus.

Zum Schützenfrühstück am Montag im Schützenhaus, bei endlich wieder strahlendem Sonnenschein, trifft sich Jung und Alt. Bei Gulasch, einigen Gläsern Bier und dazu hin und wieder ein Schnäpschen, rufen die Schützenbrüder Erinnerungen wach und plaudern ausgiebig in engster Gemeinschaft. Zahlreiche Ehrengäste sind erschienen, um ihre Verbundenheit mit dem Bürgerschützenverein zu bekunden. So kann der Oberst Franz Rudolphi Stadtdirektor Konrad Finke, Bürgermeister Horst Birwé, die Direktoren der Kurverwaltung, Dr. Günther Lincke und Lehmann, die Geistlichen beider Konfessionen, Oberforstmeister Hubert Keimer,

Baudirektor Rüter (Straßenverkehrsamt), den stellvertretenden Landrat Engelbert Meyer und den Marienloher Oberst Karl Mertens sowie Vertreter der Polizei und der Feuerwehr begrüßen.

In seiner Ansprache betont Major Dr. Gerhard Gursch, dass sich beim Umbau des Schützenhauses wieder die echte Bürgerschützengemeinschaft – wie in allen früheren Jahren – bewährt habe. Der Umbau, ein Projekt über 85.000 D-Mark, ist fast vollständig in Eigenleistung vollbracht worden. Dabei geholfen haben zahlreiche kleinere und größere Spenden. Die Schützen leisteten insgesamt 5000 Arbeitsstunden, davon hat Platzfeldwebel Robert Herzog (Klumpsack-Kompanie) allein 625 beigesteuert. Er liegt damit an der Spitze der freiwilligen Helfer und wird von Major Dr. Gerhard Gursch mit einem großen Präsentkorb ausgezeichnet. Seine Kompanie lässt es sich nicht nehmen, den hochbeladenen Korb mit Musikbegleitung in seine nahe gelegene Wohnung zu bringen.

Für alle weiteren geleisteten Arbeitsstunden wird an diesem Vormittag aber in jeder Kompanie ein Mitglied mit der Verdienstmedaille geehrt, das mehr als 60 Jahre dem Bürgerschützenverein angehört: Heinrich Tofall (Klumpsack-Kompanie), Heinrich Mikus (Arminius-Kompanie) und Konrad Rudolphi-Graf (West-Kompanie)

sind zusammen fast 200 Jahre Bad Lippspringer Bürgerschützen und die drei letzten noch lebenden Vereinsgründer. Stehend bringen die Schützenbrüder ein dreifaches »Horrido« aus und das zugleich den Majestäten und dem deutschen Vaterland.

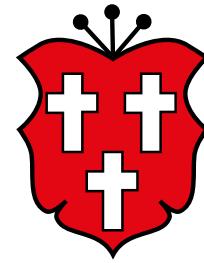
Mit einer Bier-Polonaise vor dem gesamten Hofstaat klingt das Schützenfrühstück aus. Um 16 Uhr versammelt sich das Bataillon noch einmal auf dem Marktplatz, von wo der Festzug noch einmal zum Schützenplatz marschiert. Dort nimmt das Fest seinen gewohnten Fortgang – bis Dienstagmorgen.



Foto: BSV-Archiv

Empfang im Rathaus 1992, von links: Major Lorenz Böhner, Gisela Böhner, Ehrenoberst Franz-Josef Wille, Elisabeth Hagemeister sowie die Jubelmajestäten Paula Wille und Hans Hagemeister.

1967 Die Stadt



- › Zur Intensivierung des kulturellen Lebens wird der Arbeitskreis »Kultur und Bildung« gegründet. Diplom-Betriebswirt Bernhard Krewet übernimmt den Vorsitz.
- › Am 14. März stirbt der ehemalige Bürgermeister Heinrich Müller. Er ist am 12. Januar 1966 aus gesundheitlichen Gründen aus dem Amt geschieden.
- › Der Unternehmer Heinrich Hölscher, eine der bekanntesten und markantesten Persönlichkeiten der Stadt, wird am 18. Juli 80 Jahre alt. Der ehemalige Hauptmann der Klumpsack-Kompanie (1933 bis 1939) und Schützenkönig von 1929 gründete bereits als 24-Jähriger ein eigenes Baugeschäft. In den Jahren zwischen 1920 bis 1930 entstand aus dem Betonfertigungsbetrieb das Sägewerk Hölscher an der Detmolder Straße.
- › Mit der Geburt von Silke Beust am 6. November hat Bad Lippspringe jetzt 10.000 Einwohner. Den Eltern Uwe und Karin Beust wird für das Kind ein Sparbuch mit 10.000 Pfennigen (100 D-Mark) überreicht.
- › Die seit 1952 geplante Turnhalle der Concordiaschule wird eingeweiht.
- › Das Waldsanatorium wird erweitert und saniert.
- › Der Turnverein Jahn kann im Dezember seine große, moderne und hauptsächlich in Eigenleistung sanierte Sporthalle einweihen.



Die Detmolder Straße, Einmündung Lange Straße, im Jahr 1967. Die Straßenbahnschienen sind längst verschwunden, eine Ampelanlage gibt es aber noch nicht.